

## 98. *Schiedsurteil zweier Ratsabgeordneter in einem Konflikt um Wegnutzung zwischen Leimbach und Wollishofen*

1585 Juli 3

**Regest:** Anton Oeri, Baumeister, und Kaspar Meyer, Obervogt von Wollishofen, beide Ratsabgeordnete der Stadt Zürich, fällen nach einem Augenschein einen Schiedsspruch im Konflikt um Wegnutzung zwischen den Gemeinden Oberleimbach, Unterleimbach und Wollishofen. Sie entscheiden, dass die Leute von Leimbach den Weg über die Wollishofer Allmende in der Brunau nur als Kirchweg und Marktweg benutzen dürfen. Im Übrigen sollen sie den Weg über den Butzen benützen. Nötige Unterhaltsarbeiten dieses Weges sollen die Leimbacher melden, die darauf von den Anstössern in Wollishofen mit der Hilfe von vier Männern aus der Gemeinde Oberleimbach und Unterleimbach geleistet werden. Die Besoldung der vier hat durch die eigene Gemeinde zu erfolgen. Sollten die von Leimbach die Wollishofer Allmende zu nicht erlaubten Gelegenheiten als Verkehrsweg verwenden, werden Bussen gemäss den Bestimmungen der Wollishofer Öffnung und eines Urteils, die bei dieser Gelegenheit bestätigt werden, verhängt. Für den Unterhalt des Wegs muss lediglich die Gemeinde Wollishofen aufkommen. Die Aussteller siegeln.

**Kommentar:** In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist es zwischen den Gemeinden Wollishofen und Leimbach immer wieder zu Konflikten betreffend die Wegnutzung gekommen. Verschiedene daraus resultierende Regelungen sind als datierte Artikel in die Öffnung von Wollishofen eingeflossen (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 54, Art. 25-29; StArZH VI.WO.C.4., S. 61-63). Noch 1725 gibt der Weg über die Brunau Anlass zu Streitigkeiten (StArZH VI.WO.C.4., S. 155-159).

Wir, nachbenemte Anthoni Öri, buwmeister, und Caspar Meyer, der zeit vögt<sup>1</sup> zu Wollishoffen und daselbs umb und all beid des rahts der stat Zürich, be-  
kennend offentlich und thund kundt männiglichem mit diserem brieff, nach-  
demme sich vor den edlen, vesten, frommen, fürsichtigen, weysen herren bur-  
germeister und raht der stat Zürich, unseren gnädigen herren, span und zwy-  
tracht zugetragen zwüschent den ehrsammen und bescheidnen beider gmein-  
den Ober- und Nider-Leimbach eins, sodanne der gmeind Wollishoffen verord-  
neten gsandten anders theils vonwegen eines wägs, der von Ober und Nider  
Leimbachdurch die allment in der Brunauw über derren von Wollishoffen güter  
gaht, welchen wäg die von Ober- und Nider-Leimbach mit karren und anderem  
bruchtind, das aber nit syn, sonder sich mit karren, wägen und anderen dingen  
des wägs, so ein gmeind Wollishoffen ihnen, denen von Ober- und Nider Leim-  
bach, über das feld, genant der Buzen, gezeiget, setigen lasen solten. Darauff  
wolgemelt unser gnädig herren nach verhörung schriftlichen und mündtlichen  
darthuns uns beyd geordnet mit dem befelch, das wir auff den span und augen-  
schein kehren, maas und ohnmaas besichtigen und dann understahn solten,  
zwüschent allen theilen fründtlichen zuhandlen.

Wann nun wir diserem uns auferlegten befelch stat zuthun hüt dato gehn  
Wollishoffen kommen, einen undergang gehalten und alle gelegenheit, so viel  
uns gezeiget worden, nach noht durfft besichtiget, habend wir nach beyder  
partheyen übergeben und vertrauwen uns miteinander underredt, folgenden  
fründtlichen spruchs verglichen und sprechend in der gütlichkeit also:

Dieweil die von Ober- und Nider-Leimbach auff Wollishoffen zu zween wäg, benantlich den einen über den Buzen, so ein summer und winter wäg und denen von Leimbach nie abgeschlagen nach verboten worden, der ander aber über die Wollishoffer Allment in der Brunauw allein ein kilchwäg und mercktgang, 5 so solle ein gmeind Ober- und Nider Leimbach angezognen / [S. 2] wäg über den Buzen mit karren, wagen und andrem, so ihnen nothwendig ist, nit minder dan die von Wollishoffen zu bruchen gwalt haben, doch dergestalt, ob sach were, das sollicher wäg in abgang kämme, also mann den widerum beseren und in ehr legen müßte, das dannenthin die von Ober- und Nider-Leimbach den mangel der stras dennen zu Wollishoffen anzeigen und erstlichen die, so mit ihren 10 güteren daran anstösig sind, und folgends ein gmeind Wollishoffen sambt vier mannen, so ein gmeind Ober- und Nider-Leimbach ihnen jederzeit und so offft es noht sein wird zu hilff zuschicken, sollichen wäg widerum erbeseren und zurüsten, inmasen mann den gefahren, ryten und gahn möge, und ein gmeind 15 Ober- und Nider-Leimbach ihre verordneten vier mann, all die weil sie also an ihrem werch sind, in ihrem eignen kosten und ohne derren von Wollishoffen schaden erhalten und besolden.

So viel dan den anderen wäg durch die Wollishoffer-allment in der Brunauw betrifft, befindet sich, das solches kein offne freye stras, dardurch mann fahren, 20 ryten und karren solle, sonder nur ein kilchwäg und mercktgang, sich auch vor jahren ein gmeind Ober- und Nider-Leimbach solliches wägs luth brieff und siglen, von wol gemelten unseren gnädigen herren ausgangen, entzigen und verzigen, jedoch ein gmeind Wollishoffen auff unser anhalten um pflanzung guter nachburschafft wägen einer gmeind Ober- und Nider Leimbach bestimbt 25 wäg widerum zugelassen auff die maas, das die denselben allein zu kilch und merckt gahn und bruchen und sonst darüber weder mit rosen, kühen nach anderem veich, desgleichen mit karren, wägen, pflug nach anderem gschirr, wie das nammen haben möchte, fahren bey der bues, in einem articul in derren von Wollishoffen offnung rodel<sup>2</sup> be<sup>a</sup>griffen bestimbt, welcher articul und ...<sup>b</sup> [urtheil- 30 brief]<sup>c</sup> <sup>3</sup> mit allem inhalt nachmahlen in kräfften bleiben, doch diseren kilchwäg und mercktgang ein gmeind Wollishoffen jederzeit in ehren haben, ohne deren von Leimbach costen und beschwehrt.

Wie nun wir ihnen diseren unseren spruch eröffnet, sind / [S. 3] sie desen ganz wol benüig und zufriden gewesen, den von uns zu danck und gefallen auff 35 und angenommen und darauff an unser, der schidmänneren, händ globt und versprochen, demselbigen vestenklich zu geleben und stat zuthun, alle gefahr hindan gesetzt.

Und des zu wahren urkund, so haben wir unsere eignen insigel etc<sup>d</sup>, geben<sup>e</sup>, den 3. heüwmonat anno 1585.

40 [Vermerk auf der Rückseite:] Copia eines pergamentenen brieffs betreffend die beyde wäg über die Wollishoffer-allment und den Buzen genant, de anno 1585

**Abschrift:** (17. Jh.) StArZH VI.WO.A.2.:6a; Doppelblatt; Papier, 22.0 × 35.0 cm.

**Entwurf:** StAZH A 120, Nr. 15; Doppelblatt; Papier, 21.5 × 21.0 cm; beschnitten.

- <sup>a</sup> Streichung durch Schwärzen, unsichere Lesung: e.
- <sup>b</sup> Lücke in der Vorlage (3.5 cm).
- <sup>c</sup> Ergänzt nach StAZH A 120, Nr. 15 (Entwurf). 5
- <sup>d</sup> Textvariante in StAZH A 120, Nr. 15 (Entwurf): , doch unns und unnsere erben anne schaden,  
offenntlich gehenngk an diseren brief, der.
- <sup>e</sup> Textvariante in StAZH A 120, Nr. 15 (Entwurf): ist, sambstags.
- <sup>1</sup> Als amtierender Obervogt von Wollishofen ist im Jahr 1585 Georg Grebel aufgeführt (StAZHB VI 263,  
fol. 172r); Meyer war stillstehender Obervogt (StAZH B VI 263, fol. 124r, 172r, 216r). 10
- <sup>2</sup> Zu den Bussbestimmungen vgl. die Öffnung von Wollishofen (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 54).
- <sup>3</sup> Da der Schreiber der Abschrift hier eine Lücke gelassen hat, ist es denkbar, dass seine Vorlage an  
dieser Stelle unlesbar geworden war.